Der Bär tanzt im Bleiweißviertel

Früher lernten die Kinder Kochen und Backen bei Muttern, heute eben im Kinder- und Jugendtreff. Aber mit so vielen Kindern zusammen macht es eigentlich noch mehr Spaß. *Foto: Horst Linke*

Von Reinhard Kalb

„Hast du noch ein Mütterlein, so danke Gott und sei zufrieden", hieß es auf den reizvollen Öldrucken unserer Großeltern, die ihre Enkel im letzten Moment aus dem Sperrmüll retteten. Damals galt die Familie als Nest und fester Hort, als Rückzugsraum, aber auch als ein Gefüge, an dem jeder seinen festen Platz hatte: Vater bei der Arbeit, Mutter in der Küche, Kinder stets zur Hand. Wer da aus der Reihe tanzte, bekam schnell Ärger von allen Seiten.

Inzwischen hat sich alles verändert, Vater und Mutter sind beide berufstätig und nach Dienstschluss k.o., die Großeltern leben woanders oder im Altenheim, die Erziehung übernehmen zusehends Kindergärten und Schulen. Obwohl letztere für die Vermittlung von Bildung zuständig sind, nicht für das Einbläuen von sozialen Grundmustern.

600 Städte blicken neidisch nach Nürnberg

Vor zehn Jahren taten sich mehrere Partner zum „Bündnis für Familie Nürnberg" zusammen. Die Idee bewährte sich und machte Eindruck. Rund 600 Kommunen in Deutschland guckten sich an, wie die Nürnberger entlastende Strukturen schufen, um ihre Familien über Wasser zu halten und allen Generationen, ob einheimisch oder zugewandert, das Leben zu erleichtern.

Zum zehnjährigen Jubiläum tanzt heute der Bär im Bleiweißviertel. Einen Sack Flöhe hüten wäre eine leichtere Aufgabe, als das Pensum, das der Leiter des Kinder- und Jugendhauses Quibble, Reinhold Schlotter leistet: an normalen Tagen Mittagsbetreuung im Haus für 45 Kinder der Holzgartenschule, sowie Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangebote im Schülerclub für 26 Haupt- und Förderschüler. Dazu die Gruppenangebote: Zwei Fußball- und vier Tanzgruppen, sowie eine Akrobatik- und eine Theatergruppe. Ganz zu schweigen von Freizeiten Höhlentouren und Waldbegehungen. Und das mit gerade vier Mitarbeitern!

Zur Feier des Tages rennen ihm am Wochenende aber 150 Kinder und Jugendliche die Bude ein, verkohlen Stangenbrot über der Glut, schmücken sich mit Airbrush-Tattoos, und liefern sich ein Fischerstechen auf den Bierbänken.

Nebenan im Seniorenzentrum Bleiweiß erklärte ein Sozialwissenschaftler mit komplizierten Begriffen, was wir eh schon alle wussten: dass die Grundlagen der Charakterentwicklung, Empathie, Solidarität etc. in der Familie gelegt werden. All das zusammen nennt der Soziologe „Humanvermögen". Klingt verdächtig nach „Humankapital", soll aber nicht so gemeint sein. Ganz im Maßstab eins zu eins ist das Nürnberger Modell leider nicht übertragbar. Jede Stadt und jede Gemeinde ist anders sozial und wirtschaftlich strukturiert, jede Familie ist anders zusammengesetzt.

Am heutigen Samstag finden im Seniorenzentrum Bleiweiß Workshops und Vorträge für Eltern statt. Nämlich zur Gewaltprävention (11 und 12.30 Uhr), zur Erziehung (14 Uhr), zu finanziellen Hilfen in der Schwangerschaft (15 Uhr) und zur Tätigkeit von Pflegeeltern (16 Uhr). Ebenso kann man sich im Quibble über den Wiedereinstieg in den Beruf informieren (12 Uhr), wie man mit Lehrern verhandelt (12.45 Uhr), oder was zu tun ist, wenn das Jugendamt vor der Tür steht (16 Uhr).

Gegenüber vom Quibble fährt die Holzgartenschule in der „Familienmesse" alles auf, was das Bündnis für Familie zu bieten hat: speziell als Infobörse für Alleinerziehende wie auch als „Runder Tisch Familienbildung". Das Spektrum reicht von Armutsprävention bis zum Deutsch-Türkischen Frauenclub, von Elternbildungsprogrammen der AWO bis zu „Frida", der Freien Initiative der Alleinerziehenden.

ℹ Ab 10 Uhr im Seniorentreff in der Hinteren Bleiweißstr. 15, Quibble in der Augustenstr. 25, Holzgartenschule in der Holzgartenstr. 14

ANZEIGE

Am Dienstag in Ihrer Zeitung

HEIMATGEFÜHLE GESUCHT:
Warum wir Bratwürste, Spargel und den Club so lieben

OASEN FÜR DEN SOMMER:
Wo man kurz und genussvoll abtauchen kann

HAUPTSACHE WEGFAHREN:
Wie das Verreisen auch mit kleinem Geldbeutel klappt

NÜRNBERGER Nachrichten NZ NÜRNBERGER ZEITUNG

Beim Namen genannt

Prof. Wolfram Scheurlen, ärztlicher Leiter der Cnopf'schen Kinderklinik und Chefarzt der Pädiatrie, ist zum neuen Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern im deutschen Verband der leitenden Kinder- und Jugendärzte und Kinderchirurgen Deutschlands (VLKKD) gewählt worden.